

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 3

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Laune auch durch die bissige Kälte nicht nehmen. Korpskommandant Simon Kuchler (Steinen) und der Tessiner Divisionär Franco Ballabio sahen neben altbekannten Siegern (die Glarner Patrouille unter der Leitung der Gebrüder Freuler und Richard Jenny aus Ennenda) auch neue Gesichter zuoberst auf dem Podest: Der Berner Oberländer Adrian Ruch war im Langlauf unschlagbar. Er gewann im Einzel-Wettbewerb wie auch tags darauf mit der Patrouille (unter der Führung von Bruno Martig). Viel Lob gab es für den Wehrsportstab der Gebirgsdivision 9 unter der Leitung von Major Rolf Michlig (Brig-Glis) – sowohl die Loipe von der Kaserne Altkirch Richtung Hospental als auch die alpine Strecke am Nätschen waren hervorragend präpariert. «Es war ein schöner Wettkampf», freute sich der Aarberger Hauptmann Jakob Freuler, der zusammen mit seinem Bruder Ruedi die Patrouille des Glarner Füs Bat 192 im Gebirgslauf wie vor zwei Jahren an die Spitze führte.



Die Sieger im Patrouillen Langlauf von der Geb Gren Kp 17. Von links Martig, Brügger, Bruni und Ruch.

Siegerliste Einzellauf

Auszug: Sdt Adrian Ruch (Frutigen). – **Landwehr:** Gfr Gerold Birrer (Zell). – **Landsturm:** Fw Hans Grüter (Oberkirch). – **Gäste:** Sgt Guy Richard (Evionnaz).

Mehrkampf

Auszug: Sdt Abraham Pieren (Adelboden). – **Landwehr:** Sdt Richard Jenny (Ennenda). – **Landsturm:** Füs Urs Pfister (Oberburg).

Patrouillen Langlauf

Auszug: Geb Gren Kp 17 (Martig, Brügger, Bruni, Ruch/Kandersteg). – **Landwehr:** Füs Bat 145 (Risi, Zumbühl, Fanger, Amstad/Beckenried). – **Landsturm:** Stabskp Ter Kr 91 (Niederberger, Vogler, Gander, Isler/Stans). – **Gäste:** Ar fort 13 (Favrod, Frossard, Bender, Graf/Bex).

Patrouillen Gebirgslauf

Auszug: Geb S Stabskp 12 (Christen, Christen, Zumbühl, Odermatt/Beckenried). – **Landwehr:** Füs Bat 192 (Freuler, Freuler, Riegg, Bruhin/Ennenda). – **Landsturm:** Stab Geb Ak 3 (Cramer, Pistor, Rüttimann, Mettler/Trimmis). – **Gäste:** Fest Kr 23 (Walther, Hischier, Christen, Christen/Selkingen).

Patrouillen

Stäbe: Stab Geb Inf Bat 17 (Weibel, Kobel, Zobrist, Scherz/Spiez).

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Betreuung abverdienender Korporale

Die Rekrutenschule ist der erste und für die meisten Armeeingehörigen auch der längste Militärdienst ihrer Laufbahn. Akzeptanz und Image der Armee hängen also wesentlich von der dort erlebten Schulungs- und Führungsqualität ab.

Deswegen hat das Heranbilden von Korporalen zu Vorgesetzten auch im Konzept Ausbildung '95 hohen Stellenwert. Zum einen geschieht dies durch Verbesserung des Führungsunterrichts in der Unteroffizierschule (UOS). Noch wichtiger ist indessen die Einführung des Instruments «Führungsbetreuung» während des Abverdienens.

Führungsbetreuung bedeutet konkret:

- **Besprechung von Problemen des Führungstags mit psychologisch geschulten Fachleuten**
- **Betreuung mittels Videoaufnahmen, die eine schnelle und präzise Rückmeldung ermöglichen**
- **Erarbeitung praktischer Lösungen, die sofort umgesetzt und dann wieder geprüft werden können**

Als Betreuer werden Milizoffiziere eingesetzt, die in der RS ihre Dienste absolvieren, eingeteilt in der Personalreserve der Armee. Die Betreuer arbeiten eng mit den Instruktoren zusammen; sie sind diesen unterstellt. Die Betreuung läuft während drei Wochen, etwa zwischen der vierten und der sechsten RS-Woche.

Erprobung und Trend

Die Führungsbetreuung wurde 1990 im Rahmen eines Versuchs in der Infanterie RS Reppischtal entwickelt und in den Jahren 1991/92/93 in den Inf RS Luzern und 1993 in Colombier erprobt. Dieses neue Instrument ist sowohl bei den Korporalen als auch bei den Instruktoren bisher gut angekommen. Es führt zur Verbesserung der Führungsqualität und entlastet die Instruktoren. Wichtig ist, dass Milizfachleute in bestimmten Bereichen der Ausbildung in UOS und RS erfolgreich mit den Instruktoren zusammenarbeiten können.

Stand/Termine

Zurzeit finden weitere Versuche statt, die bislang ebenfalls auf positives Echo stiessen. Der Ausbildungschef hat beschlossen, das Instrument Führungsbetreuung ab 1995 in den UOS/RS der Infanterie generell einzuführen. EMD Info



Bereitschaft zum Weitermachen im Militär?

Aus der Zeitschrift «Der Sektionschef» 1/94

Jeder Sektionschef kennt die Sorgen eines Angehörigen der Armee, wenn er zur militärischen Weiterbildung vorgesehen ist. Da gilt es, Beruf, Studium oder berufliche Weiterbildung mit der militärischen Dienstzeit in Einklang zu bringen. Da hört man die Klagen des Vaters, wenn der Junge über Wochen auf dem elterlichen Betrieb oder im Geschäft fehlt. Da hört man gelegentlich die Bemerkung, dass auch der Arbeitgeber sich über so lange Abwesenheit nicht freut; ja, es soll sogar schon Vorgesetzte geben, die dem Jungen nach abgeschlossener Lehrzeit nur dann die Weiterbeschäftigung erlauben, wenn diese nicht durch längeren Militärdienst unterbrochen

wird. Gar oft kommt ein williger Bursche echt in den «Clinch».

In meiner Funktion als Kreisexperte der Pädagogischen Rekrutenprüfungen komme ich alljährlich in mehr als ein Dutzend Rekrutenschulen und damit ins Gespräch mit Schulkommandanten und Instruktionsoffizieren. Im Zeitalter der Rezession kann man doch in einigen Waffengattungen feststellen, dass bei der steigenden Arbeitslosigkeit oft die Bereitschaft zum Weitermachen steigt. Statt arbeitslos zu stempeln – so überlegen sich wohl viele Junge – stelle ich mich zur Weiterausbildung zur Verfügung. Ich leiste mir selber einen Beitrag zur eigenen Ausbildung als Führer, als Ausbilder und Vorgesetzter. Das kann mir später im Beruf von grossem Vorteil sein.

In meiner Sektion habe ich alljährlich zwischen 40 und 50 Stellungspflichtige, die ausgehoben werden. Am Schluss des abgelaufenen Jahres konnte ich in unserer Lokalzeitung die erfreuliche Zahl von 20 Beförderungen (Leutnant, Feldweibel, Fourier, Wachtmeister und Korporale) melden und den Jungen öffentlich den Dank für diese Mehrleistung aussprechen.

Und gerne füge ich die wohl einmalige Situation eines kleinen Weilers in der Nachbargemeinde Gunzwil an: In diesem «Adiswil» wohnen sechs, zum Teil kinderreiche Bauernfamilien. Wie schon bei den Grossvätern und Vätern gehört das «Weitermachen» zur Tradition: Ein Dutzend Offiziere und Unteroffiziere – vom Korporal bis zum Oberstleutnant – ging in den letzten paar Jahrzehnten aus diesen sechs Familien hervor. Tradition spielt glücklicherweise in unserer Milizarmee noch immer eine bedeutende Rolle!

Von Heinrich Suter, Sektionschef, Beromünster

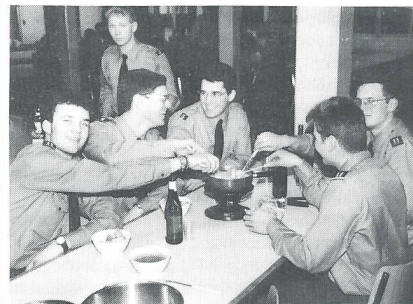
SELBSTZUFRIEDENHEIT

Die Auseinandersetzung mit Selbstzufriedenheit ist wie der Versuch, in Sirup ein Loch zu bohren: Es gibt keinen Widerstand, aber man hinterlässt auch keinen Eindruck. Edward de Bono

«Figugegl» als Geheimwaffe?

Von Arthur Dietiker, Brugg

Nicht nur schönes Wetter, verlängerter Ausgang und ein Liebesbrief vom Herzblatt, sondern auch ein gutes Essen kann die Moral des Soldaten heben. Die entsprechende «Waffe» liegt beim Fourier und Küchenchef. Und wie man diese richtig



einsetzt, durften Ende Januar die 100 Absolventen der Genie-Unteroffizierschule auf dem Waffenplatz Brugg erleben. Statt «Kafi und Bröcke» oder «Suppe mit Spatz» gab es dort zum Nachtessen ein Käse-Fondue. Und alle waren sich einig: «Figugegl» – das heisst «Fondue isch guet und git e gueti Luune». Übrigens: Die ursprünglich vor allem in der Romandie beliebte Käsespezialität, das Fondue, wurde erst vor 50 Jahren, 1954, so richtig in der ganzen Schweiz bekannt, als es in der Armee eingeführt wurde. Unser Bild zeigt Absolventen der Genie-UOS 56/94 beim gemütlichen Fondue-Plausch.